Nach und nach in uns holde Gewohnheit
entsteh,
 Freundschaft sich mit Macht in unserm
Innern enthüllte,
Und wie Amor zuletzt Blüten und Früchte
gezeugt.
Denke, wie mannigfach bald die, bald jene
Gestalten,
Still entfaltend, Natur unsern Gefühlen
geliehn!
Freue dich auch des heutigen Tags! Die
heilige Liebe
Strebt zu der höchsten Frucht gleicher Ge-
sinnungen auf,
Gleicher Ansicht der Dinge, damit in har-
monischem Anschau
Sich verbinde das Paar, finde die höhere
Welt.

Epithema.

Müßet im Naturbetrachten
Immer eins wie alles achten;
Nichts ist drinnen, nichts ist draußen:
Denn was innen, das ist außen.
So ergreifet ohne Säumnis
Heilig öffentlich Geheimnis.

*

Freuet euch des wahren Scheins,
Euch des ernstesten Spieles:
Kein Lebendiges ist ein Eins,
Immer ist's ein Vieles.

Ur Worte. Orphisch.

ΑΑΙΜΩΝ, Dämon.

Wie an dem Tag, der dich der Welt verliehen,
Die Sonne stand zum Gruße der Planeten,
Bist alsobald und fort und fort gediehen
Nach dem Gesetze, wonach du angetreten.
So mußt du sein, dir kannst du nicht ent-
fliehen,

So sagten schon Sibyllen, so Propheten;
Und keine Zeit und keine Macht zerstückelt
Geprägte Form, die lebend sich entwickelt.

ΤΥΧΗ, das Zufällige.

Die strenge Grenze doch umgeht gefällig
Ein Wandelndes, das mit und um uns wan-
delt;
Nicht einsam bleibst du, bildest dich gesellig
Und handelst wohl so wie ein anderer handelst.

Im Leben ist's bald hin- bald wiederfällig,
Es ist ein Land und wird so durchgetändelt.
Schon hat sich still der Jahre Kreis geründet,
Die Lampe harret der Flamme, die entzündet.

ΕΡΩΣ, Liebe.

Die bleibt nicht aus! — Er stürzt vom
Himmel nieder,
Wohin er sich aus alter Ode schwang,
Er schwebt heran auf lustigem Gefieder
Um Stirn und Brust den Frühlingstag ent-
lang,
Scheint jetzt zu fliehn, vom Fliehen kehrt er
wieder,
Da wird ein Wohl im Weh, so süß und bang.
Gar manches Herz verschwebt im allgemeinen,
Doch widmet sich das edelste dem Einem.

ΑΝΑΓΚΗ, Nötigung.

Da ist's denn wieder, wie die Sterne wollten:
Bedingung und Gesetz und aller Wille
Ist nur ein Wollen, weil wir eben sollten,
Und vor dem Willen schweigt die Willkür
stille;
Das Liebste wird vom Herzen weggescholten,
Dem harten Muß bequemt sich Will' und
Grille.
So find wir scheinfrei denn, nach manchen
Jahren,
Nur enger dran, als wir am Anfang waren.

ΕΛΠΙΣ, Hoffnung.

Doch solcher Grenze, solcher ehrnen Mauer
Höchst widerrwart'ge Pforte wird entriegelt,
Sie stehe nur mit alter Felsendauer!
Ein Wesen regt sich leicht und ungezügelt;
Aus Wolkendecke, Nebel, Regenschauer
Erhebt sie uns, mit ihr, durch sie beflügelt:
Ihr kennt sie wohl, sie schwärmt durch alle
Zonen;
Ein Flügelschlag — und hinter uns Nonen!

Atmosphäre.

„Die Welt, sie ist so groß und breit,
Der Himmel auch so hehr und weit,
Ich muß das alles mit Augen fassen,
Will sich aber nicht recht denken lassen.“

Dich im Unendlichen zu finden,
Mußt unterscheiden und dann verbinden.
Drum danket mein beflügelt Lied
Dem Manne, der Wolken unterschied.